

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrn. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 17. Freitag, den 8. Februar 1833.

Berlin, vom 6. Februar.

Se. Majestät der König haben denjenigen Personen, welche sich um die Heilung oder Behandlung der Cholera-Krankheit Verdienste erworben haben, am 30. Januar nachstehende Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht:

I. Den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse: Dem Gen.-Maj. a. D. v. Boye in Berlin.

II. Den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse: Geh. Mediz.-Rath Dr. Trüstedt in Berlin. Geh. Ober-Med.-R. Dr. v. Könen in Berlin. Geh. Med.-R. Dr. Bartels in Berlin. Stadt-Physikus und Prof. an der Universität zu Berlin, Dr. Wagner. Regier.-Med.-R. Dr. Albers, zur Zeit in Berlin. Stadt-Physikus in Schmiedeberg Dr. Barchwiz. Regier.-Med.-R. Dr. Barez in Berlin. Med.-R. Dr. Eck in Berlin. Med.-R. Dr. Casper in Berlin. Prakt. Arzt Dr. Romberg in Berlin. Prakt. Arzt Dr. Böhr in Berlin. Prakt. Arzt Dr. Thümmel in Berlin. Stadt- und Polizei-Physikus Dr. Ratorp in Berlin. Med.-R. Dr. Bremer in Berlin. Kreis-Physikus Dr. Wittjack in Templin. Med.-R. Dr. Hanke in Breslau. Prakt. Arzt und Lehrer an der Universität zu Breslau, Dr. Remer jun. Prakt. Arzt und Lehrer an der Universität und der mediz.-chirurgischen Schule in Breslau, Dr. Wenske. Med.-R. Dr. Friske in Magdeburg. Regier.-Med.-R. Dr. Ollenroth in Bromberg. Kreis-Physikus Dr. Niemeyer in Magdeburg. Med.-R. Dr. Euttinger in Posen. Med.-R. Dr. Cohen in Posen. Kreis-

Physikus des Wirsiger Kreises, Dr. Levisseur, in Lob-sens, jetzt in Bromberg. Kreis-Physikus Dr. Wind-ler in Grüneberg. Physikus des Beuthener Kreises, Dr. Kühnel, in Tarnowitz. Prakt. Arzt Dr. Weiss-selbach in Beuthen. Prakt. Arzt Dr. Nollau in Marienburg. Regier.-Bez. Danzig. Med.-R. Dr. Unger in Königsberg. Kreis-Physikus Dr. v. Frey-den in Königsberg. Prakt. Arzt Dr. Dann (der Bas-ter) in Danzig. Prakt. Arzt Dr. Göz in Danzig. Prakt. Arzt Dr. Gottel in Elbing. Kreis-Physikus Dr. Rochlig in Schweg. Kreis-Physikus Dr. Weese in Thorn. Kreis-Physikus Dr. Schnuhr in Gum-binnen. Kreis-Physikus Dr. Schreiber in Pilskalen. Kreis-Physikus Dr. Liegau in Fischhausen. Med.-Rath Dr. Geisler in Danzig. Regier.-Med.-Rath Dr. Lorinser in Oppeln. Med.-R. Dr. Otto in Breslau. Regier.-Med.-R. Dr. Schlegel in Liegnitz. Regier.-Med.-R. und Prof. Dr. Remer in Breslau. Pater provincialis des Klosters der barmherzigen Brü-der in Breslau, Hermann. Kreis-Physikus Dr. Lenz in Danzig. Regier.-Med.-R. Dr. Fischer in Erfurt. Prakt. Arzt Dr. Schöenberg in Mühlheim an der Ruhr. Prakt. Arzt und Physikus Dr. Ruh-sbaum in Rathenow. Intendantur-Rath Briesen in Berlin. Regmts.-Arzt von der 1. Art.-Brig. Dr. Schmidt. Regmts.-Arzt des 3. Inf.-Regmts., Dr. Linden. Bat.-Arzt der 1. Jäger-Abth., Blümen-er. Garnison-Stabs-Arzt Dienstmann in Thorn. Bat.-Arzt Lindau vom 3. Bat. des 4. Landw.-Regmts. Bat.-Arzt Dr. Rosenbaum vom 1. Bat. des 21.

Landw.-Regimts. Bat.-Arzt Fendler vom Füsilier-Bat. des 20. Inf.-Regimts. Lazareth-Insp. Pinc fest in Wesel. Oberst von der Armee v. Böttcher in Berlin. Major v. Bonin, Commandeur des Füsilier-Bat. im Kaiser Alexander Grenadier-Regiment in Berlin. Stadtrath Vetter in Berlin. Stadtrath Conrad in Berlin. Stadtrath Lütcke in Berlin. Major a. D. Bleson in Berlin. Kaufm. Meyer, Vorsteher der 1. Schuß-Komm. in Berlin. Kaufm. J. C. A. Hoffmann, Vorst. der 3. Schuß-Komm. in Berlin. Prof. Wendt, Vorst. der 6. Schuß-Komm. in Berlin, jetzt in Posen. Konditor Mann, Vorst. der 8. Schuß-Komm. in Berlin. Kaufmann Dür, Vorsteher der 9. Schuß-Komm. in Berlin. Kaufm. W. A. Tiegen, Vorsteher der 10. Schuß-Komm. in Berlin. Rentier Maifan, Vorsteher der 11. Schuß-Komm. in Berlin. Buchhändler Duncker, Vorst. der 13. Schuß-Komm. in Berlin. Particulier Willmanns, Vorst. der 15. Schuß-Komm. in Berlin. Geh. exped. Secr. u. Kalkul. im Finanz-Ministerium Fleischmann in Berlin. Intendantur-Rath a. D. Krahmer, Vorsteher der 58., 60. und 61. Schuß-Komm. in Berlin. Ober-Amt. Wiebig in Rokitten, Kreis Birnbaum. Kaufm. Posern sen. in Danzig. Kaufm. Fuchs in Danzig. Ober-Landesgerichts-Rath Crelinger in Breslau. Justiz-Kommissions-Rath Kette in Magdeburg. Kaufm. Gärtner zu Magdeburg. Stadt- u. Landrichter Will in Meidenburg. Präcentor u. Kand. der Theol. Lehmann in Kerkeln, Kreis Heidekrug. Stadtrath Blumenthal in Breslau.

III. Das Allgemeine Ehrenzeichen: Kreis-Chirurgus Mittenzweig in Oranienburg. Kreis-Chirurgus Bombelon in Driesen. Pens. Bat.-Arzt Wacker in Woldenberg. Wundarzt Strebel in Freienwalde. Wundarzt Bürger in Arnswalde. Kreis-Chirurgus Henning in Lobens. Stadt-Chirurgus Boeckelmann in Rathenow. Stadt-Chirurgus Hansky in Rathenow. Kreis-Chirurgus Harazin in Frankenhäusen. Krankenwärter Blankenhorn in Berlin. Krankenwärter Hoffmann in Leuenburg, Ober-Bar-nimischen Kreises. Küster Gottschalk in Wittstock. Eskadr.-Chirurgus Herzog beim 3. Kürassier-Regimt. Comp.-Chirurgus Schilling beim Füsilier-Bat. des 21. Inf.-Regimts. Eskadr.-Chirurgus Pflugmacher beim 1. Inf.-Regimt. Comp.-Chirurgus Arndt beim 1. Inf.-Regimt. Comp.-Chirurgus Lissauer beim Füsilier-Bat. des 4. Inf.-Regimts. Comp.-Chirurgus Janken vom 2. Inf.-Regimt. Schneidermstr. Wilke in Posen. Bauernwirth Avidzus in Vallanden, Kreis Raguit. Koch Waszynski in Zakzewo, Kreis Wozgromiec. Woyt.-Stellvertreter Andrejewski in Gadowo, Kreis Samter. Stadtrath Koesl in Bromberg. Interim. Kasern.-Insp. Hermann in Inowracław. Schlossermstr. Krüger, Vorst. der 27. Schuß-Kommission in Berlin.

Berlin, vom 7. Februar.

Se. Majestät der König haben dem Magistrats-Boten Schöneck zu Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der bei den Gerichten zu Rieba und Nietberg angestellte Justiz-Kommissarius Groneweg in Güttersloh ist zugleich zum Notarius in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Paderborn ernannt worden.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Stettin ist der Hülfsprediger und Rektor zu Pyritz, Am Long, zum Pastor der Parochie Golschen, Synode Treptow a. T., und der Kandidat der Theologie, Textor, zum Pastor in Sarnow, Synode Wollin, ernannt worden.

Wien, vom 23. Januar.

Auf offiziellem Wege hat man bis diesen Mittag keine neueren Nachrichten aus Konstantinopel. Beim Handelsstande zirkuliren Briefe aus Scmlin, die schon von dem Erfolge der Unterhandlungen mit Ibrahim Pascha wegen eines Waffenstillstandes sprechen. Ibrahim soll sich geneigt erklärt haben, augenblicklich seinen Rückzug anzutreten und an der Grenze von Syrien eine Stellung zu nehmen, wenn von der Pforte die Abtretung dieser Provinz an seinen Vater mit unumschränkter Souveraineté zugestanden würde. Bevor aber dies geschehen, könne er seine militairischen Operationen nicht unterbrechen. Ist es nun wahr, was die Briefe zugleich melden, daß, ungeachtet dieser eben so wichtigen als lästigen Bedingung, ein Waffenstillstand dennoch eingetreten ist, so darf man annehmen, daß der Sultan, um den Rest seines Reiches zu bewahren und die Ruhe der Hauptstadt zu erhalten, sich zu jedem Opfer verstehen will, und daß ein förmlicher Friedensschluß mit Mehmed Ali nicht mehr fern ist. Uebrigens muß der Sultan eilen, Ibrahim Pascha los zu werden, denn es regt sich in verschiedenen Gegenden der Türkischen Provinzen in Europa ein Geist von Unzufriedenheit, der ihm eben so gefährlich, wie die Aegyptische Armee werden kann. In Bosnien haben schon Empörungsversuche stattgefunden, über die es noch an näheren Nachrichten fehlt, die aber bei der gänzlichen Entblößung von Truppen schwer, und ohne Mitwirkung der Serbier gar nicht mehr zu unterdrücken sein werden. Fürst Milosch ist der Pforte fortwährend ergeben, und wird es auch bleiben, so lange sie mit Rußland in gutem Einverständnisse ist; er besitzt hinlängliche Mittel, um die Bosnier im Saume zu halten, und wird sich dazu gewiß bereitwillig zeichnen. Allein dann kann er dem Sultan keine direkte Hülfe gegen Ibrahim Pascha leisten. Man versichert, daß ein Corps von 15,000 Mann Serbiern auf die erste Nachricht von der Niederlage des Groß-Wesirs zur Disposition des Sultans gestellt werden sollte. Die Unruhen in Bosnien dürften jedoch den Abmarsch dieser Truppen, welche der Großherr gern nach der Hauptstadt gezogen hätte, verbieten. — Nach der

Echslacht bei Konieh sollen noch heilkäufig 30,000 M. Großherrliche Truppen in Klein-Asien zerstreut gewesen sein, die jetzt konzentriert und zur Deckung der Hauptstadt bei Brussa aufgestellt werden sollen.

In Wien eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, ist zwischen dem Aegypten und Türken ein Waffenstillstand von 40 Tagen abgeschlossen worden. Die Unterhandlungen zur gänzlichen Ausgleichung der Differenzen werden von den Repräsentanten der Europäischen Mächte aufs eifrigste betrieben. Sie sollen gegen jedes weitere Vorrücken Ibrahim's feierlichst protestiert haben. In der Hauptstadt herrscht die größte Ruhe, und das Volk hoffte sehr leicht auf Frieden. — Der Courier-Wechsel von Paris über Wien nach Konstantinopel, und von dort zurück nach Paris ist äußerst lebhaft.

Frankfurt a. M., vom 31. Januar.

In der Sitzung des Bundestages vom 10. d. ist von Seiten der freien Stadt Hamburg eine vortragsfähige Erklärung wegen des Hannoverschen Antrages hinsichtlich der Handelsverhältnisse abgegeben worden. Die Erklärung giebt eine Auseinandersetzung des Deutschen Handels, von dem Grundfasse ausgehend, daß der Handel Europa's ein Ganzes sei, in dessen Zusammenhang die Handelswege, welche einzelne Deutsche Staaten, ja ganz Deutschland durchschnitten, aufzufassen wären; daß Deutschland ausschließlich kaum einen, dem Welthandel unentbehrlichen Weg besitze, sondern überall mit andern Staaten konkurriren müsse; daß die Durchfuhr allein von jeher Häfen und Märkte gebildet habe, und zuletzt das Resultat, daß die von Hannover angeregte Frage von noch größerer Wichtigkeit für das Gesamt-Vaterland sei, als die der Flußschiffahrt, auf deren Erleichterung man sich bisher beschränkt habe. Denn auf dem vaterländischen Standpunkte sei es hauptsächlich zu beherzigen, daß von allen Verbindungen Deutschlands mit der Nordsee nur die das Flußgebiet der Elbe und Weser berührende als wesentlich Deutsch betrachtet werden könne. Die Erhaltung dieses ganz Deutschen Weges für den Welthandel, welcher mit dem Rheine, dessen Ausflüsse fremder Herrschaft angehörten, und mit manichfaltig begünstigten westlicheren Handelsstraßen nur mühsam konkurrierte, hänge aber größtentheils von der Erleichterung des Land-Transportes ab. — Der Antrag Hamburgs geht dahin, daß auch für den Landhandel und Verkehr eine feste Anordnung in Gemäßheit des Art. 19 der Bundes-Akte, nach Anleitung der auf dem Kongresse zu Wien angenommenen Grundsätze, zur Ausführung komme, mithin der vom Königreiche Hannover in dieser Hinsicht gemachte Antrag mit allem Danke anerkannt werde.

Aus dem Haag, vom 31. Januar.

Nach der am 15. und 16. d. stattgefundenen Veränderung der Kantonnirungen, ist das Hauptquartier der ersten Division in Breda geblieben, das der zwei-

ten nach Einshoven, das der vierten oder Reserve-Division nach Bechel verlegt.

Aus Lieffenshoek wird unterm 28. d. M. gemeldet, obschon in der Umgegend Alles ruhig ist, die Belgier dennoch die Kreuzschanze immer mehr besetzten und mehrere Kanonen gegen Lieffenshoek gerichtet haben.

Brüssel, vom 30. Januar.

Die ganze Belgische Armee macht in diesem Augenblicke eine rückgängige Bewegung. Die 5te, 6te, 7te und 8te Kürassier-Eskadron haben gestern früh Mecheln verlassen, sind in Brüssel angekommen und werden morgen nach Enghien weiter gehen; die 3te und 4te Eskadron desselben Corps werden heute ihre Kantonnirungen aufheben, und sich nach Lecuw St. Pierre begeben; die 1ste und 2te Eskadron gehen morgen nach Tournay, wo alle 8 Eskadrons auf dem Friedensfuße in Garnison liegen werden. — Der Artillerie-Train, welcher sich gegenwärtig in Brüssel befindet, begiebt sich heute nach Charleroi.

Paris, vom 29. Januar.

Pairskammer. Sitzung vom 28. Jan. Der Präsident schlägt vor, wegen der Krankheit des Marschall Soult und der Abwesenheit von 82 Pairs, welche die General-Conseils in den Departements besuchen, die Diskussion des Gesetzes wegen des Verlagerungszustandes einstweilen zu vertagen; die Kammer setzt den Zeitraum auf den 15. Februar fest. — Der Handelsminister bringt mehrere Lokalgeseze und auch das wegen der Erstürmer der Bastille ein. Der Druck derselben wird befohlen. Vitterschriften-Bericht. Eine Petition von den Pensionairen der ehemaligen Civilisten veranlaßt den Baron Mounier, sich derselben aufs wärmste anzunehmen und der Regierung vorzuwerfen, daß in dieser dringenden Angelegenheit noch immer keine Entscheidung erfolgt sei. Der Minister des Auswärtigen entgegnet, daß nächstens ein Gesetz hierüber vorgelegt werden solle. Der Marquis Dreux Brezé drückt sein Erstaunen über diese Verzögerung aus und bemerkt, daß Ludwig XVIII. binnen drei Monden nach seiner Rückkehr in Frankreich allen ehemaligen Dienern des Kaiserthums ihre Pensionen garantirt habe. — Der Marquis beklagt sich ferner darüber, daß über die zahlreichen Vitterschriften in Betreff der Gefangenschaft einer Prinzessin, auf die sich jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit und Theilnahme Europa's richtet, noch kein Bericht erstattet sei. Er fügt hinzu, daß dieses Verfahren ganz unbegreiflich genannt werden müsse, um so mehr, da die Verhaftung nicht nur ungesetlich und willkürlich, sondern auch Gefahr bringend für das Leben der Gefangenen sei. Der Justizminister: „Was den ersten Theil der Rede des ehrenwerthen Pairs anlangt, so scheint uns, derselbe habe damit nur die Gelegenheit gesucht, einen Vergleich des jetzigen Zustandes der Dinge mit dem unter der Restauration anzustellen, und seinen tiefen Kummer darüber auszudrücken, daß

Verhältnisse nicht mehr existiren, die Frankreich verworfen hat und die niemals wiederkehren können. (Beifall.) Hr. von Dreux Brezé: „Beantworten Sie meine Rede, aber klagen Sie meine Motive nicht an.“ Der Justizminister: „Ihre Motive leuchten so durch, daß es unmöglich ist, sie nicht zu sehen.“ — Was den zweiten Theil der Rede des ehrenwerthen Pairs anlangt, so scheint er zu wollen, daß man der Herzogin v. Berry die freie Erlaubniß gebe, den Bürgerkrieg in Frankreich zu entzünden, und dann das Privilegium der Unverletzbarkeit und der persönlichen Freiheit zu reklamiren. — Was endlich das Gesetz über die Pensionaire der ehemaligen Civilisten anlangt, so haben die Umstände es verzögert, doch wird es jetzt binnen wenigen Tagen zur Vorlegung bereit sein.“ Marquis Dreux Brezé: „Was die Anschuldigungen des Herrn Ministers gegen mich anlangt, so hoffe ich darüber hinaus zu sein, mich rechtfertigen zu müssen, weil ich die Ueberzeugung habe, daß die Kammer mir von selbst Gerechtigkeit widerfahren lassen wird. Was das Gesetz wegen der Pensionaire der alten Civilisten anlangt, habe ich nur zu bemerken, daß bereits unter der Verwaltung des Herrn Cassitte eins vorgelegt, aber wegen der Votirung der neuen Civilisten zurückgelegt wurde.“ — Der Minister des Innern bemerkt nur noch, daß, was die Andeutungen des Redners über die Gesundheit der Herzogin von Berry anlangt, so seien diese ganz irrig, indem sich die Herzogin im besten Wohlfühlen befinde.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 28. Jan. Die Sitzung hat wenig Interesse; es dauert lange, bevor alle Deputirte beisammen sind. Hierauf entwickelt Herr le Comte seinen Vorschlag wegen der Ernennung der Kommissionen durch den Präsidenten. Derselbe wird von Herrn Salvette unterstützt, findet aber auch heftigen Widerstand. Nach zwei zweifelhaften Proben erklärt sich die Kammer gegen die nähere Erwägung desselben. Hr. von Corcelles hatte mehrere Vorschläge gemacht: 1) Kein Deputirter soll Mitglied zweier Spezial-Kommissionen sein können; 2) keine Spezial-Kommission soll während der Sitzungen ihre Berathungen halten, mit Ausnahme der Finanz-Kommission. Diese beiden wurden von der Kammer zur näheren Erwägung zugelassen, ein dritter dagegen, daß wöchentlich dreimal zu Anfang der Sitzungen Bericht über Vorträge erstattet werden solle, verworfen. Hierauf war die Diskussion des Vorschlags des Herrn Harlé in Betreff der Zeitkäufe von Staatspapieren an der Tagesordnung. Da derselbe aber in Folge einiger Vorschläge der Compagnien der Wechsel-Agenten seinen Vorschlag wesentlich geändert hatte, wies die Kammer denselben von Neuem an eine Kommission zurück, die morgen Bericht darüber erstatten wird. Mittwoch soll er von Neuem discutirt werden. — Die Sitzung war bereits um 4 Uhr geschlossen.

Der König ist von seiner Reise, wobei er eine sehr große Austheilung von Kreuzen, Belohnungen und Militairgraden vorgenommen hat, wieder zurück. Wenn Napoleon von seinen großen Feldzügen zurückkehrte, so gab er nie, wie Ludwig Philipp, die Kreuze in Scheffeln. Jetzt geschah dies für die Einnahme einer Citadelle, wo 60,000 Mann gegen eine Besatzung von 6000 kämpften. Dahin ist es mit uns gekommen; zur kleinen Nation geworden, klatschen wir uns zu und machen uns möglichst groß!

Unter der Ueberschrift: „das Budget“, liest man im Temps: „Die Höhe unseres Budgets setzt in Schrecken: 1,132,626,618 Fr. ohne die Zuschüsse zu den ordentlichen und außerordentlichen Krediten! Zu keiner Zeit der Kaiserlichen Regierung, selbst das malts nicht, als das Französische Kaiserreich 110 Departements umfaßte, wurden von dem Lande so große Opfer verlangt. Unter der Restauration ward sogar zur Zeit der Occupation bei weitem weniger ausgegeben, obgleich die fremden Truppen unterhalten werden mußten. Diese ungeheure Last drückt die Steuerpflichtigen, welche Reductionen verlangen, wie die Deputirten, welche um jeden Preis Ersparnisse bewirken wollen, und sie drückt auch die Minister, die sich nur am Ruder erhalten können, indem sie die Kammer und die Steuerpflichtigen beschwichtigen.“

Man unterhält sich seit einigen Tagen auf der Börse mit Projecten des Marshalls Kriegsministers zur Entwaffnung. Es soll sich davon handeln, hundert Millionen von diesem Budget abzuziehen. In Bezug auf die Mittel, diese Reduction zu Stande zu bringen, sind die Meinungen verschieden. Die Einen versichern, man werde jedes Regiment um ein Bataillon vermindern; Andere, man werde die Cadres beibehalten, aber den Effectivstand der unter den Fahnen Anwesenden vermindern. Man spricht selbst von dem großen Projecte eines europäischen Kongresses; man setzt voraus, daß alle Zwistigkeiten geëbnet, alle Abweichungen der Meinung einander genähert, alle Absichten voll Freundschaft sind. Das Resultat davon müsse eine gleichzeitige Entwaffnung aller Mächte sein. Wir brauchen die Ungereimtheit solcher Chimären, womit man leichtgläubige Leute und politische Finanziers einschläfert, nicht stärker hervorzuheben.

Bordeaux, 23. Januar. Neue Friedenszeichen! Der kommandirende General unseres Departements hat jetzt Autorisation erhalten auch der Artillerie und dem Ingenieur-Corps die einjährigen Beurlaubungen zu bewilligen, wie dieselben schon früher für Infanterie und Kavallerie bewilligt worden sind. — Die Arbeiten, welche man auf der Citadelle von Blaye vornimmt, so wie die Verstärkung der Besatzung derselben, scheinen anzudeuten, daß die Regierung die Absicht hat, die Herzogin noch lange in Haft zu halten.

London, vom 30. Januar.

Oberhaus. Am 29. Januar, als an dem zum

Zusammentritt des neuen Parlaments festgesetzten Tage, versammelten sich die Lords um 2 Uhr. Der Lord-Kanzler, der Herzog von Richmond, der Marquis von Lansdowne, Graf Grey und Lord Auckland saßen als Königl. Kommissarien. — Der Lord-Kanzler forderte den Lord-Ober-Ceremonienmeister auf, die Mitglieder des Unterhauses einzuladen, die Verlesung der Königl. Kommission zur Eröffnung des Parlaments mit anzuhören. Einige Minuten darauf erschienen ungefähr 100 Mitglieder des Unterhauses, unter denen man Lord Althorp, Lord J. Russell, Sir J. Graham und den General-Anwalt bemerkte, an der Barre. — Der Lord-Kanzler zeigte darauf an, daß Se. Majestät es nicht für zweckmäßig erachteten, das Parlament in Person zu eröffnen, sondern zu diesem Zweck eine besondere Kommission ernannt hätten, daß aber der König, sobald die Mitglieder der beiden Häuser den Eid geleistet hätten, in Person die Gründe der Einberufung des gegenwärtigen Parlamentes kund geben würde. Er forderte darauf die Mitglieder des Unterhauses auf, sich nach ihrem Sitzungs-Saal zurückzubegeben und zur Wahl eines Sprechers zu schreiben, den sie am nächsten Donnerstag zur Königl. Bestätigung vorzustellen hätten. Die Mitglieder des Unterhauses zogen sich nunmehr zurück. — Nachdem mehrere Pairs den Eid geleistet hatten, vertagte sich das Haus um 4 Uhr bis zum künftigen Donnerstag.

Im Unterhause versammelten sich zur Wahl des Sprechers an 400 Mitglieder. Vorgeschlagen waren Hr. Littleton, Mitglied für die Grafschaft Stafford, und Hr. Mannors Sutton, der vorige Sprecher. — Das Haus schritt zur Abstimmung; diese ergab 241 Stimmen für Hrn. M. Sutton und 31 für Hrn. Littleton, so daß Ersterer mit einer Mehrheit von 210 Stimmen zum Sprecher des Hauses erwählt wurde. — Gleich nach dieser Abstimmung erhob sich Herr Cobbett und sagte, daß das ganze Land diese Wiedererwählung verdammten würde. Der sehr ehrenwerthe Herr habe gesagt, daß er 16 Jahre lang Sprecher gewesen; er hätte auch gleich hinzufügen können, was er vorher gewesen sei; von seiner frühen Jugend an habe er auf eine oder die andere Weise Geld aus dem Schatz erhalten; und daß sei der Mann, den man auf den Präsidentenstuhl setzen wolle. Die Pächter pflegten den Sack nach der Probe zu beurtheilen; was sei das nun aber für ein Sack, zu dem der sehr ehrenwerthe Herr die Probe wäre! (Gelächter.) Er halte es für seine Pflicht, der Wahl bis aufs Aeußerste Widerstand zu leisten; es werde ihm wahrscheinlich nichts helfen; aber daraus mache er sich nichts, wenn es darauf ankomme, seine Pflicht zu erfüllen. — Als der Sprecher eben im Begriff war, die Vertagung zu beantragen, erhob sich Herr Cobbett und sagte, daß er noch einige Bemerkungen zu machen habe. Bei dieser Anzeige erhoben sich die Mitglieder von beiden Seiten des Hau-

ses, grüßten den Sprecher und machten eine Bewegung nach der Thür. Als Herr Cobbett dies bemerkte, setzte er sich nieder und die Vertagung wurde nun beliebt.

In der Times liest man in Bezug auf die Irlandschen Angelegenheiten Folgendes: „Von Tage zu Tage gewinnt das von O'Connell versammelte Irlandsche Parlament mehr Festigkeit und größeren Einfluß. Wer den bedauernswerthen Zustand von Irland mit Besorgniß ansieht, und welches denkende Wesen thut dies nicht? wird durch dieses neue Hinderniß einer Verschönerung der religiösen und gesellschaftlichen Beschwerden jenes Bestandtheiles des Britischen Reiches mit Schmerz und Kummer erfüllt. Was uns betrifft, so haben wir, wie sehr wir immer diese Wirren beklagen, keine Furcht, daß die Versammlung Kraft genug besitzen sollte, um die Losreißung von England zu bewirken, welche das versteckte Ziel dieser Zusammenkünfte ist. Wie drohend sie auch aussehn mag, da sie der Vereinigungspunkt ist, um den man den Aufstand legitim zu machen sucht, so betrachten wir diesen Ausbruch der Irlandschen Unzufriedenheit als vollkommen unbedeutend im Vergleiche mit dem inneren Uebel, welches bei der Masse der Bevölkerung unaufhörlich Feld gewinnt. Wenig würde es helfen, wenn man Herrn O'Connell und seinen untergeordneten Anhängern den Mund stopfte; wie ungern wir auch die Anstifter von Volks-Aufständen nur eines Grans ihrer Verdienste berauben, so müssen wir zugestehen, daß sie den beklagenswerthen Zustand ihres Landes zwar erschwert, aber nicht verursacht haben. Die auführerische Stimmung in Irland hat ihren Ursprung in dem elenden und armseligen Zustande seiner Bewohner. Man kann die Auführer leicht bei dem Kragen nehmen; ihre Stelle würde indessen im Augenblicke durch neue, eben so kecke, nicht weniger ehrsüchtige und in der Durchführung ihrer Pläne nicht minder unermüdliche Demagogen ersetzt werden; so lange noch Veranlassungen zum Auftritte vorhanden sind, wird es an Catilina's nicht fehlen.“

Am 24. hat bei Portsmouth ein regelmäßiges Ge-secht zwischen nicht weniger als 400 Smugglern und der Küstenwache stattgefunden, wobei von beiden Seiten Mehrere geblieben sind; die Smuggler wurden jedoch in die Flucht geschlagen.

New-York, vom 25. Dezember.

Der Boston Transcript meldet: „Dem Vernehmen nach ist ein Schreiben von einem Kongreß-Repäsentanten in hiesiger Stadt angelangt, worin dieser berichtet, der Präsident habe ihm in einer Privat-Unterredung gesagt, daß 10,000 Mann von der Miliz des Staates Tennessee bereit seien, gegen Süd-Karolina zu marschiren, und daß noch ein anderer Staat eine gleiche Zahl von Miliz-Truppen auf jeden Wink zum Abmarsche bereit halte.“

Concert = Anzeige.

Das bereits durch die Subscriptions-Liste angekündigte Concert von

Rudolph Heinrich Willmers
wird Donnerstag den 1ten Februar, unter gütiger Leitung des Herrn Musik-Directors Liebert, im Saale des Schützenhauses stattfinden. Willers à 20 sgr. sind beim Kaufmann Hrn. A. Otto, Königs- u. Bentlerstr. Ecke, und in der Buch- und Musikhandlung des Herrn Morin zu haben.

Sicherheits = Polizei.

Steckbrief.

Aus dem Gefängnisse zu Jacobshagen ist der nachstehend bezeichnete Knecht Johann Christian Moderow aus Schönebeck gebürtig, welcher wegen gewaltthätigen Diebstahls, in Verhaft gewesen, am 30sten Januar c. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militär- Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Vertrittungsfall zu verhaften und an das unterzeichnete Gericht gegen Erstattung der Kosten nach Jacobshagen abschiefern zu lassen. Jacobshagen, den 31sten Jan. 1833.

Königl. Land- und Stadtgericht. (gez.) Hille.

Bekleidung: dunkelblauer Ueberrock, alte fattrunene bunte Weste mit eingefaßten bunten Knöpfen, grau Tuchene Reithosen, lange Stiefeln, schwarz Tuchene Mütze mit Schirm, roth- u. gelbgeblümtes Halsuch, weiß leinenes Hemde. Signalement: Geburtsort, Schönebeck; Vaterland, Pommern; gewöhnlicher Aufenthalt, vagirte; Religion, evangelisch; Alter, 27 Jahr; Gewerbe, Knecht; Größe, 5 Fuß $\frac{1}{2}$ Zoll; Haare, schwarzbraun; Stirn, flach; Augenbraunen, braun; Augen, braun; Nase, dick; Mund, mittel; Zähne, gut; Bart, braun; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Gesichtsbildung, voll; Statur, mittlerer. Besondere Kennzeichen; die unteren Augenlider stark angeschwollen.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Subscriptions = Anzeige

für

Apotheker und Aerzte.

Bei F. H. Morin (gr. Domstraße No. 797, im ehemaligen Postlokale) wird Subscription angenommen, auf die

PHARMACOPOEA BORUSSICA.

Die

Preussische Pharmacopoe,

übersetzt und erläutert von Friedr. Phil. Dulk, Doctor der Philosophie, Professor an der Albertus-Altniversität und Apotheker in Königsberg, der physikalisch-ökonomischen u. der physikalisch-medizinischen Gesellschaft daselbst Mitglieder, der mineralogischen Gesellschaft zu Jena und des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland Ehrenmitglied.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Zwei Theile, in vier Lieferungen.

Die dritte durchgängig verbesserte Auflage wird zu Erleichterung wenig bemittelter Käufer, in vier Lieferungen (Anfang Februars d. J. die erste) ausgegeben werden, deren jede im ersten bei Empfang zu erlegenden Subscriptions-Preise 1 Thlr. 20 $\frac{1}{2}$ sgr. kostet. — Nach Erscheinung der vierten Lieferung hört der erste

Subscriptions-Preis auf, und wird ein zweiter von 8 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ sgr. für ein vollständiges Exemplar, und 2 Thlr. 15 sgr. für jede einzelne Lieferung eintreten.

Leipzig, den 14. Januar 1833.

Leopold Wos.

Subhastationen.

Die in der Havening hier sub No. 112 und 113 belegenen, dem Gastwirth Martin Michael Gies zugehörigen Häuser mit Zubehör, welche resp. zu 600 Rthlr. und 1300 Rthlr. abgeschätzt und deren Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, mit der Wiese auf 1184 Rthlr. 10 sgr. und 2425 Rthlr. 10 sgr. ausgemittelt worden ist, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

den 11ten März 1833,

Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hartwig öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 8ten December 1832.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das dem Kolonisten Johann Heinrich Grunewald gehörige, zu Alt-Leese belegene, sub No. 17 im Hypothekenbuche verzeichnete Kolonisten-Grundstück nebst Zubehör, welches auf 603 Thlr. 2 sgr. 8 pf. abgeschätzt ist, soll in dem, am 30sten März k. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht angefügten peremptorischen Dictionstermine im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden, wozu befähigte Kauflustige eingeladen werden. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Pöls, den 17ten December 1832.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Das in der großen Domstraße No. 674 belegene, den Erben des Schneiders Johann Gottfried Neumann zugehörige Haus, welches von den Stadtwerkleuten auf 4000 Thlr. abgeschätzt ist, dessen fähelicher Ertrag nach Abzug der Reparatur-Kosten und Abgaben von 26 Thlr. 1 sgr. aber 393 Thlr. 29 sgr. beträgt, soll im Wege der freiwilligen Subhastation in termino den 30sten März d. J., Vormittags um 11 Uhr, durch den Herrn Justiz-Rath Brüggemann, im hiesigen Stadtgericht an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 18ten Januar 1833.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Auktionen.

Nachlaß-Auktion.

Montag den 11ten Februar c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der kleinen Domstraße No. 775 die nachbezeichneten Nachlaß-Gegenstände versteigert werden:

2 bronzene Kronleuchter, 1 Ampel, lackirte und plattirte Sachen, unter letzteren besonderes gute Arm- und Spielleuchter, 1 Feuer-Maschine, Glas, Porzellan, wobei ein complettes Servis zu 30 Personen, mehrere Stand Betten, ferner mahagoni und eiserne Meubles, namentlich 1 Forte-Piano, Sopha, Schreib- und Kleider-Sekretäre, Spiegel, Schreib- und andere Spinde, Komoden, Tische, Stühle, imgleichen 1 Zeugrolle, Haus- und Küchengerath u. dgl. m. Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.

Stettin, den 2ten Februar 1833.

Reisler.

Es soll der Mastenkrahn auf dem Pachtbause abgehoben und dieses lieitendo fortgegeben werden, wozu ein Bietungstermin auf Donnerstag den 14ten Februar, Vormittags 11 Uhr, im Rathsaale angesetzt wird.

Die Oeconomie-Deputation.

Auktion

am Sonnabend den 9ten d. M., um 2½ Uhr Nachmittags, in den Selbhäusern bei Heidenreich und Valentini, durch den Makler Herrn Wellmann über 200 Tonnen Schottische Heringe Foll-Brand.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Meine Kuhpächterei, nebst den dazu gehörigen Wiesen und einem kleinen Wohnhause vor dem Ziegenhore, bin ich Willens, den 1sten Mai d. J. zu verkaufen oder zu vermieten. Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Ernst Haase, Frauenstraße No. 893.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Beste Pomeranzen-Schalen, wie sämtliche zur Destillation und zur Brennerei erforderlichen Artikel, sind fortwährend billig zu haben bei

Grunow & Scholinus, Pelzerstr. No. 801.

Von der beliebten Braunschweiger Cervelat- und Zungen-Wurst habe ich wiederum erhalten u. empfehle solche bestens.

A. F. Colberg.

Frische gute Butter empfiehlt zum billigen Preise

Laage, Hofmarkt No. 716.

Holland. Hering à Stück 1 sgr., auch 9 pf.; sehr guten rohen und gekochten Schinken, bei

Laage, Hofmarkt No. 716.

Von unserem bittren Lager-Bier verkaufen wir:

1	Tonne à 100 Quart, außer Spundgeld, für 4 Thlr.	
$\frac{1}{2}$	" " 25 " " " " " "	1 "
$\frac{1}{4}$	" " 12½ " " " " " "	22 sgr. 6 pf.
$\frac{1}{8}$	" " 6¼ " " " " " "	15 " = "

Auch ist, außer unsern bereits bekannten Bieren, fortwährend als ein magenstärkendes und zum Frühstück besonders geeignetes Getränk, — Baiarisches Bier, 1ste Sorte in zugepackten Flaschen, und Baiarisches Bier 2te Sorte zu haben.

Beschreibung und Preis-Courant unserer sämtlichen Fabrikate werden in unserem Comptoir gratis ausgegeben.

M. Bergemann's Erben.

Neue und alte Mistbeefenster stehen zum Verkaufe, bei

J. C. Malbranc, am Hofmarkt No. 708.

Auf dem Gute Oberhoff, bei Alt-Damm, stehen 11 Stück sehr schwere fette Ochsen zum Verkauf.

Guten Domingo Caffee à 8 sgr., feine Rassinade à 7 sgr. u. Braunsch. Wurst à 8 sgr. pr. Pfd. empfiehlt

Carl Teschner, Hofmarkt u. Louisenstr.-Ecke.

Bücher = Holz,

trocken und ungekocht, um damit zu räumen, verkaufe ich à 4 Thlr. 27 sgr. pro Kasten frei zur Stadt, und empfehle zugleich bestes Buchen, Eichen, Birken, Eichen und Fichten Brennholz zu den billigsten Preisen. Auf Verlangen besorge ich die sichere Anfuhr von meinem Hofe in Grabow zur Stadt zu gleichen Sägen, als von den hiesigen Holzhöfen

Carl Goldhagen.

Schöner Varinas-Canaster, Portorico, unvermischt, in Blättern und geschnitten, billigt bei

Carl Goldhagen.

Beste grüne Kernseife in allen Gebinden ist stets billigst zu haben bei

Friedr. Wock jun. in Gollnow.

Zwei Pianofortes stehen billigt zu vermieten oder zu verkaufen Fuhrstraße 847, 2 Treppen hoch.

Es sind 6 Stück Marktbuden von verschiedener Größe sehr billig zu verkaufen. Das Nähere hierüber Kohlsmarkt No. 432.

Vermietungen.

Fischerstraße No. 1044 ist zum 1sten April die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, einem Entree, einer hellen Küche, wie auch 2 Kellern, zu vermieten.

Die zweite Etage des Hauses Kohlsmarkt No. 617 ist zum 1sten April d. J. zu vermieten.

Auf Johannis dieses Jahres ist die zweite Etage des in der Schulzenstraße No. 174 belegenen Hauses zu vermieten, bestehend in einem Saale, 5 Stuben, heller Küche, Holzgelass u. s. w., jedoch ohne Pferdestall und Bagengelas.

Hack No. 939 ist zum 1sten April die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, heller Küche nebst Zubehör zu vermieten.

Zais.

Zum 1sten April sind 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Holzgelass in der ersten Etage zu vermieten.

W. Giebenhagen, Pelzerstraße No. 656.

Verkaufmachung.

Ein in der vorzüglichsten Gegend der Stadt zu jedem Geschäfte sich eignender Laden mit Wohnung wird zu Ostern d. J. miethslos. Das Nähere breite Straße No. 412.

Lastadie No. 165, nahe am Varniger Thore, werden zum 1sten April c. fünf Stuben miethslos, welche zum 1sten April anderweitig vermietet werden sollen. Auch kann dies Haus nebst der Loggerberei käuflich abgelassen werden. Das Nähere Lastadie No. 227. Kopp.

Die Kellerei des hiesigen, in der kleinen Domstraße No. 682 belegenen Seminar-Gebäudes wird zum 1sten Mai d. J. miethslos, und soll auf Befehl des Königl. Consistorii und Provinzial-Schulcollegii von da ab andersweitig, wenn es gewünscht wird, auf sechs Jahre vermietet werden. Der Termin dazu ist auf

den 7ten März, Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle angesetzt. In diesem sollen die Bedingungen bekannt gemacht und, wenn ein annehmliches Gebot erfolgt, der Kontrakt sofort abgeschlossen werden.

Stettin, den 5ten Februar 1833.

F. H. G. Grafmann.

Beachtenswerthe Bekanntmachung.

Mein hier in Jasenik sub No. 3 gewis freundlich belegenes drittes Wohnhaus von 6 Stuben, 5 Kammern, Küche, 2 massiven Kellern, einem Stallgebäude von 6 Abtheilungen, nebst 2 fruchtbaren Gärten, worin gegen 30 der edelsten Bäume sind, wird wegen Wohnsitz-Veränderung unter annehmlichen Bedingungen zum 1sten April c. für Herrschaften, die in ländlicher Zurückgezogenheit leben wollen, zur Vermietung offen.

J. Friz, Schiffer.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein unverheiratheter Gärtner, der sich als Jäger und zur Aufwartung qualifizirt, wünscht ein Unterkommen. Adressen unter P. H. nimmt die Zeit-Expedition an.

Ein Kandidat der Theologie, welcher mit guten Zeugnissen seines Wohlverhaltens und seiner Kenntnisse versehen ist, sucht zu Ostern d. J. eine Hauslehrerstelle; das Nähere erfährt man auf portofreie Anfragen beim Rectorator Mangel in Demmin.

Eine Frau von mittleren Jahren wünscht ein baldiges Unterkommen zur Führung einer Wirthschaft, und bittet desfallige Adressen unter A. M. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Ein junges Mädchen, welches noch nicht conditionirt hat, wünscht gern als Mannsell bei einer Dame, oder als Gehülfin in der Wirthschaft placirt zu werden. Das Nähere darüber ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Geldverkehr.

Sechstausend Thaler Courant, zu einer Nachlaß Masse gehörig, sollen am ersten April dieses Jahres, gegen depositarisch hypothekarische Sicherheit ausgeliehen werden.

Stettin, den 21sten Januar 1833.

Calow, Justiz-Commissions-Rath.

Auf ein bei Stettin belegenes Grundstück werden 5 bis 6000 Thlr. und auf ein in Greiffenhagen belegenes Grundstück werden 2000 Thlr. zur ersten Stelle als Darlehen gesucht.

Geyper, Justiz-Commissarius.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zur gefälligen Nachricht.

Indem anhaltende Geschäfte mich hier noch auf längerer Zeit nöthig machen, und ich den vielfach ausgesprochenen Wünschen eines hohen Adels und verehrten Publikums, hinsichtlich meiner Mund- und Zahn-Medicamente gern genügen möchte, so habe ich, dadurch veranlaßt, folgende Medicamente angefertigt:

- a) Aromatisches Mundwasser à Flasche 10 gr.
- b) Balsamische Zahninjur à Flasche 12½ gr.
- c) Zahnopiate zur Linderung der Zahnschmerzen à Fläschchen 10 gr.
- d) Drei verschiedene Zahnpulver, worunter eins wider den Weinstein der Zähne vorzüglich wirksam ist.

Endlich habe ich zur Bequemlichkeit solcher Patienten, deren cariöse (hohle) Zähne von solcher Beschaffenheit sind, daß sie keine Plombe vertragen, einen Zahnkitt angefertigt, dessen Preis nur gering ist, und von jedem Patienten selbst benutzt werden kann.

Stettin, den 6ten Februar 1833.

G. A. Denicke,

Königl. approbirter Zahnarzt aus Berlin.

Wohnhaft in der H. Domstr. No. 688.

Da sich das Gerücht verbreitet hat, daß ich die seit dem Tode meines seligen Mannes geführte Klempner-Profession aufgeben würde, mir dieses aber noch nie in den Sinn gekommen ist, und ich nach wie vor die in diesem Fache vorkommenden Waaren, sowohl lackirte als auch in Blech und Messing, durch Hülfe eines geschickten Gehülfen verfertigen lasse, so bitte ich einen geehrten Adel und respectives Publikum, mir auch fernerhin ihr gütiges Zutrauen zu schenken, indem ich nicht nur die billigsten Preise, sondern auch die prompteste und reellste Bedienung verspreche. Stettin, den 6ten Februar 1833.

Wittwe Griehenhagen, Pelzerstraße No. 656.

Von heute an ist mein Comptoir gr. Domstraße No. 676.

Carl Prüßing.

Stettin, den 7ten Februar 1833.

 * Einkauf von Juwelen und Perlen. *
 * Die angemessensten Preise für Juwelen und Perlen und couleure Edelsteine zahlen Haller & Nathenau in Berlin in ihrer Gold- und Silberhandlung, Königsstraße No. 6; in Frankfurt a. d. O., während der Messe, Tüdensstr. No. 3; in Leipzig, während der Messe, Brühl am Hofeisen. *

Der Troubadour wird auch in diesem Jahre, unter denselben Bedingungen wie im vorigen Jahre, fremde Studenten decken. Stretense bei Anclam, den 20. Jan. 1833. Heldberg.

Mit den Posten zurückgekommene unbestellbare Briefe:
 1) Wittwe Reischer in Anklam, 2) Ballette Manus in D. Erone, 3) Kaufmann Engelar in Metzingen, 4) Grobe in Stolpe, 5) Koch Kobl in Bäumen, 6) Superintendent Borns in Labes, 7) Glasfabrikant Mueller in Derschen, 8) Demoiselle Niegler in Berlin, 9) Abraham Lichtenstein in Jordan nebst 1 Packer H. A. L., 10) Mühlenbescheider Bergemann in Gerbsdorf, 11) Doris Salomon in Magdeburg, 12) Referendarius Pufahl in Gösslin, 13) Minna Maria Rudrian in Gollnow, 14) Drechsler Dohrmann in Stepenitz, 15) Materialist Berg in Rees, 16) Jilsth in Neuwarp, 17) H. H. Rathhaus in Nördenberg, 18) Fischlemeister Lange in Bertbold, 19) Schiffer Knytel in Landsberg a. W., 20) Buchbinder-gesell Fremd in Breslau, 21) Musikus Philip in Prenzlau, 22) Frau Bruol in Schivelbein, mit 1 Thlr. R.-A.
 Stettin, den 4ten Februar 1833. Ober-Post-Amt.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

BERLIN, am 5. Februar 1833.

	Zins-fuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	94½	93½
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	—	103
— v. 1822	5	—	103
— v. 1830	4	89	88½
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	53	52½
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	92½	92½
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	92½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	95
Königsberger do.	4	92½	92½
Elbinger do.	4½	—	—
Danziger do. in Th.	—	35½	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	97½	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	—	99
Ostpreussische do.	4	—	98½
Pommersche do.	4	—	104½
Kur- u. Neumärkische do.	4	105½	—
Schlesische do.	4	—	105½
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	57
Zinnscheine d. Kur- u. Neumark	—	—	58½
Holländ. vollw. Ducaten	—	18½	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	3½	4½